



Nr. 190.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluß für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspre. 9.

Mittwoch, den 16. August 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.50 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsbetrieb Mk. 1.40, im Fernverkehr Mk. 1.50. Bestelgeld in Württemberg 30 Pfg.

Glänzende U-Boot-Erfolge im Juli.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

Erneute zahlreiche feindliche Angriffe nördlich der Somme.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 15. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Von gestern mittag ab erneuerten die Engländer ihre Angriffe auf der Linie Ovillers—Bazentin le Petit und setzten sie mit großer Hartnäckigkeit bis tief in die Nacht hinein fort. Sie haben am Wege Thiepval—Pozières in einem Teil unserer vordersten Gräben Fuß gefaßt, aus dem sie gestern morgen wieder geworfen waren. Im übrigen sind ihre vielen, sich in kurzen Zeitabständen folgenden Anstürme vollkommen und sehr blutig vor unseren Stellungen zusammengebrochen. Die Franzosen wiederholten zweimal ihre vergeblichen Anstrengungen zwischen Maurepas und Hem. Zwischen dem Acrebécq und der Somme und über diese Abschnitte hinaus ist der Artilleriekampf auch jetzt noch nicht verstummt. An der übrigen Front — abgesehen von lebhafterer Gefechts-tätigkeit südlich von Armentières, an einzelnen Stellen des Arois und rechts der Maas — keine besonderen Ereignisse.

Starke russische Angriffe in Ostgalizien abgewiesen.

Deftlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Alle russischen Angriffe gegen den Luch- und Graberlaabschnitt, südlich von Brodn, sind gescheitert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Die Arme des Generals Grafen von Bothmer hat starke, zum Teil oft wiederholte Angriffe im Abschnitt Zborow—Koninich an den von Brzezany und Potulory nach Kozowa führenden Straßen und westlich von Monasterzyska mit schwersten Verlusten für die Russen restlos abgeschlagen.

Balkanriegsschauplatz. Südlich des Dojranees griff etwa ein feindliches Bataillon die bulgarischen Vorposten an. Es wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Erfolgreiche Angriffe auf russische Flugstationen.

(WTB.) Berlin, 15. Aug. Am 13. August griffen abermals mehrere unserer Marineflugzeuggeschwader die feindlichen Flugstationen Popenholm und Lebara bei Desel an. Es wurde gute Wirkung erzielt. Trotz heftiger Beschießung durch Abwehrbatterien und feindliche Seestreitkräfte sind sämtliche Flugzeuge wohlbehalten nach ihrem Stützpunkt zurückgeführt.

Die englisch-französischen Anstürme an der Somme.

(WTB.) Berlin, 15. Aug. Die „Voss. Zeitg.“ meldet vom westlichen Kriegsschauplatz: Die 7. Woche der Offensive hat mit einem neuen Hauptangriff unserer Feinde von außerordentlicher Wucht eingeleitet. Am Samstag Nachmittag brachte das Vorspiel Teilvorstöße an verschiedenen Einzelstellen, namentlich bei Pozières, die aber vor dem deutschen Feuer sofort niedergehalten wurden. In der Nacht erfolgte dann auf langgestreckter Front der einheitlich angelegte Sturm, der abermals mit gewaltigen Kräften geführt wurde und vom Winkelpunkt der englischen Stellung bei Thiepval bis zum Somme-Bogen vor Peronne tobte. Die Schlacht, es ist die 8. der großen Aktionen, die sich aus den ununterbrochenen Kämpfen in der Picardie seit Anfang Juli herausentwickelten, verlief wiederum ohne Ergebnis für den Feind. Das Massenaufgebot der Engländer verpuffte vollständig. Am Mitternacht gaben sie, nachdem sie furchtbare Verluste erlitten hatten, weitere Versuche auf. Der stärkste Druck wurde vom linken Flügel der Franzosen ausgeübt, zwischen der Stelle, wo sie gleich

74 feindliche Handelsschiffe im Juli vernichtet.

(WTB.) Berlin, 15. Aug. Im Monat Juli sind 74 feindliche Handelsschiffe mit rund 103 000 Registertonnen durch Unterseeboote der Mittelmächte versenkt worden oder durch Minen verloren gegangen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der Gesamtverlust der feindlichen Handelsflotte in diesem Jahr.

(WTB.) Berlin, 16. Aug. Im Anschluß an die Meldung des Admiralsstabs der Marine, daß die Beute der Unterseeboote sich im Monat Juli auf 103 000 Bruttoregistertonnen belaufen hat, weist der „Berliner Lokalanzeiger“ darauf hin, daß damit der Gesamtverlust der feindlichen Handelsflotten durch Unterseeboote und Minen seit Beginn des Jahres nach den amtlichen Angaben 922 500 Tonnen beträgt.

südlich Hardecourt an die Engländer angrenzt und dem Dorfe Clercy. Die Havas-Note vom 12. August hatte es offen angekündigt, daß es die Aufgabe der Franzosen in diesem Abschnitt sei, die englischen Angriffe auf Guilleumont zu unterstützen. Mit gewaltiger Energie suchten sie ihr Ziel zu erreichen, suchten sie Maurepas in ihre Gewalt zu bringen. Wo ihr Ansturm jedoch am südwestlichen Ausgang des Orts zum Stehen gebracht wurde, suchten sie vergeblich zwischen Maurepas und Clercy vorzudringen. Die ganze Nacht über dauerten die Kämpfe. In immer neuen Wellen brachen die französischen Streitkräfte hervor, aber es gelang ihnen nicht, den Reifen der deutschen Streitkräfte zu sprengen. Auch gestern wurden die Anstrengungen der Gegner noch fortgesetzt. Nördlich Pozières drangen die Engländer dagegen auf einer Strecke von 700 Metern in unsere Gräben ein, doch mußten sie in der vergangenen Nacht ihren gesamten Gewinn vor einem deutschen Gegenangriff wieder räumen. In dichten Massen liefen sie gestern bei Guilleumont gegen unsere Stellungen vor und wurden unter größten Verlusten zurückgeschlagen. Das gleiche Schicksal hatten am Sonntagabend zwei neue starke Angriffe der Franzosen in dem oben genannten Raume. Auch bei Verdun, wo es namentlich zwischen Fleury und dem Capitrewald zu heftigen Kämpfen kam, wurde der Gegner abgewiesen.

Ein englisches Urteil über die Kämpfe im Westen.

(WTB.) London, 15. Aug. Der Kriegsberichterstatter Gibbs teleggraphiert vom britischen Hauptquartier, man dürfe in England nicht auf fortwährende Siege rechnen, oder sich dem Glauben hingeben, daß die jüngsten Kämpfe den Feind aus dem Felde schlagen und den Krieg zu einem raschen Ende bringen würden. Der deutsche Generalstab sei zweifellos noch ebenso kaltblütig und entschlossen denn je, denn er bestehe aus geübten Fachleuten. Es sei deshalb ungereimt, einen plötzlichen Zusammenbruch der deutschen Kriegsmaschine zu erwarten, oder aus örtlichen Schwächen, die der Feind aufweise, den Schluß zu ziehen, daß bei ihm eine allgemeine Schwächung eingetreten ist.

Der österreich-ungarische Tagesbericht.

(WTB.) Wien, 15. Aug. Amtliche Mitteilung vom 15. August, mittags: Russischer Kriegsschauplatz. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Westlich von Moldawa in der Bukowina und im Gebiet des Berges Tommitt machten unsere Angriffe weitere Fortschritte. Bei Erstürmung einiger jäh verteidigter Stellungen wurden dem Feinde 600 Gefangene und fünf Maschinengewehre abgenommen. Die südlich von Tartarow kämpfenden russischen Bataillone bezogen, bei Worochta durch überlegene russische

Kräfte angegriffen, wieder ihre Stellungen auf dem Tartarow-Paß. Bei Stanislaw und südlich von Jezupol wies die Armee des Generalobersten von Koedeh vereinzelt Vorstöße zurück. Bei Horodzianka westlich von Monasterzyska rannte der Feind den ganzen Tag über gegen unsere Front an. Er unternahm stellenweise 6 und mehr Massenangriffe nacheinander, wurde aber überall unter den schwersten Verlusten abgeschlagen. Südlich von Kozowa vereitelten österreichisch-ungarische Truppen einen russischen Vorstoß durch Gegenangriff. Auch bei und südlich von Zborow blieben alle mit größten Opfern bezahlten Anstrengungen des Feindes, in unsere Linien Brechen zu schlagen, völlig ergebnislos.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Bei der Armee des Generalobersten Boehm-Ermolli ließ der Gegner nach seiner südwestlich von Podlamien erlittenen überaus verlustreichen Niederlage von weiteren Angriffen ab. Auch in Wolhynien keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Italiener setzten ihre Angriffe sowohl auf der Front Salcano-Merna, gegen die Höhen östlich von Görz, als auch im Abschnitt südlich der Wippach bis Lovica unaufhörlich mit großen Massen fort, während sie die anschließenden Räume unter starkem Artilleriefeuer hielten. Unsere Truppen schlugen alle Stürme blutig ab und blieben, vielfach nach erbittertem Handgemenge, an der ganzen Front im Besitz ihrer Stellungen. Der ostgalizischen und dalmatinischen Landwehrinfanterie, sowie dem bewährten Honvedinfanterie-Regiment Nr. 3 gebührt ein hervorragender Anteil am Erfolg des gestrigen Tages. Auch bei Plava und Zagora, dann an der Dolomitenfront auf der Croda del Anvona wurden feindliche Vorstöße abgewiesen.

Südböhmischer Kriegsschauplatz. Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Der russische Bericht.

Petersburg, 15. Aug. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Westfront: Am 13. August um 6 Uhr abends griff der Feind in der Gegend südlich des Ortes Stobischwa unsere auf dem Westufer des Stobod befindlichen Streitkräfte an. Er wurde durch einen Gegenangriff zurückgeschlagen und sogleich wieder in seine Ausgangsgräben zurückgedrückt. Am oberen Sereth setzten wir unseren Vormarsch weiter fort. Der Feind ging nach Westen in eine vorbereitete Stellung zurück, von wo unser Vordringen durch heftiges Artilleriefeuer aufgehalten wurde. An der mittleren Strypa und am Koropiec setzten unsere Truppen die Verfolgung des Feindes fort, machten Fortschritte und näherten sich der Zlota-Lipa bei Jawodewka und Kozjowa und gewannen den nördlichen Dnjepr bei Mariampol. In der Gegend Jaromcze, Palowitschan (?) Salowiczora, 13 Kilometer nordwestlich Schipah (?) und Kirli Baba in den Waldkarpathen schlugen wir überall Teilangriffe des Feindes zurück. — Von gestern abend: Westfront: Am Sereth geht der Angriff unserer Truppen wieder erfolgreich vorwärts. Im Zlota-Lipaabschnitt warfen unsere Truppen den Gegner zurück und gingen näher an das linke Ufer des Flusses Tsentouwe (?), einem Nebenfluß der Zlota-Lipa heran. Die Zlota-Lipa selbst wurde an einigen Stellen überschritten und das westliche Ufer genommen. Unsere Offensive links des Dnjepr in der Richtung nach Nordwesten dauert an. Nach hartnäckigen Kämpfen wurde das Dorf Laestobai genommen. Es war durch ununterbrochene Reihen von Schützengräben hintereinander, die mit zahlreichen Verbindungsgräben untereinander verbunden waren, besetzt. Der Gegner setzte von diesem Stützpunkt aus unseren Truppen ein äußerst heftiges Maschinengewehrfeuer ent-

Ämtliche Bekanntmachungen. Butterverjorgung.

Da die Liefering von Landbutter an die Stadtgemeinde Calw durch die Buttervermittler in letzter Zeit bedeutend nachgelassen hat, werden die Landwirte wiederholt darauf hingewiesen, daß sie ihre Landbutter nach den bestehenden Bestimmungen nur an bezw. durch die Vermittler absetzen dürfen, welche letztere angewiesen sind, die von ihnen auf andere Weise nicht abgesetzten Buttermengen ohne weiteres an das Stadtschultheißenamt Calw abzuliefern.
Calw, 14. Aug. 1916. R. Oberamt: Binder.

Abgabe von Säden.

Anlässlich der Getreiderevision im Februar ds. Js. wurden in verschiedenen Gemeinden an Selbstverjorger leihweise Säde zum Einfassen ihrer Borräte ausgegeben. Diese Säde, welche größtenteils den Ausdruck „R. Proviantamt“ tragen, sind alsbald dem betr. Schultheißenamt zurückzugeben, welches für die Ablieferung an Aufkaufskommissär Hubel in Gchingen Sorge tragen wolle.
Calw, 14. Aug. 1916. R. Oberamt: Binder.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über die Kürzung der Schonfristen für einzelne Wildarten.

Seine Königliche Majestät haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß in entsprechender Kürzung der in § 1 Abs. 1 Ziff. 1, 2, 5, 6, 9 und 10 der R. Verordnung über die Hegezeit des Wildes vom 17. März 1910 (Reg.-Bl. S. 201) vorgeschriebenen Schonfristen für Sommer und Herbst 1916 und Winter 1916/17 die allgemeine ordentliche Schutzzeit

gegen, um ihren Angriff aufzuhalten. Bei der Einnahme der Stadt Zborow, am 13. Aug. an der Strypa, zeichnete sich besonders eine belgische Radfahrerkompanie, die ihr Panzerautomobil begleitete, aus. Die Werke der Stadt Monasterzyska, die wir am 11. August genommen haben, sind besonders stark. Sie bestehen aus 5 Linien Schützengraben mit zahlreichen sehr tiefen Zugangsgraben.

Türkische Truppen nach der Ostfront.

Wien, 15. Aug. Nach der „Wiener Kriegszeitung“ sind gestern auf der Durchreise neuerdings Transporte türkischer Truppen angekommen. Sie wurden auf dem Bahnhof von der Bevölkerung in überaus sympathischer Weise begrüßt.

Forderung italienischer Truppen für Saloniki.

Lugano, 14. Aug. Nach einer Petersburger Meldung der „Turiner Stampa“ verlangten Rußland und Frankreich jüngst amtlich von Italien abermals 100 000 Mann für Saloniki, da die dortigen Kräfte, 200 000 Engländer und Franzosen und 120 000 Serben, nicht zu einer Offensive ausreichen und weder Rußland noch Frankreich wesentliche weitere Kräfte abgeben könnten. Zwar scheint der italienische Bündnisvertrag eine derartige Verpflichtung nicht zu enthalten, aber für Italiens Levante-Interessen sei seine Teilnahme am Orientkrieg wichtig.

Italienische Munitionsarbeiter für Frankreich.

Rom, 15. Aug. Nach dem „Züricher Tagesanzeiger“ schweben neuerdings zwischen Frankreich und Italien Verhandlungen wegen Entsendung von weiteren 60 000 italienischen Munitionsarbeitern nach Frankreich.

Zum Verlust des italienischen Groß-Kampfschiffes.

(W.B.) Bern, 15. Aug. „Petit Journal“ meldet aus Turin: Eine hohe Persönlichkeit aus Marinetreisen, die aus Tarent zurückgekommen ist, bestätigt den Verlust des Ueberdreadnoughts „Leonardo da Vinci“, der jedoch nicht auf Rechnung des Feindes kommt. Der „Leonardo da Vinci“, der 1200 Mann Besatzung an Bord hatte, ankerte in Mar Piccolo, umgeben von zahlreichen Kriegsfahrzeugen, darunter einem englischen Panzerschiff, als um 1/2 12 Uhr nachts am — folgt Zerstörer — August an Bord in den Küchenräumlichkeiten Feuer ausbrach, das sofort große Ausdehnung annahm und auf die Schiffskammern übersprang. Der Kommandant ließ sofort die Munitionskammern unter Wasser setzen und versuchte, den Panzer nahe der Küste auf Grund laufen zu lassen. Infolge einer Explosion erhielt das Schiff jedoch Schlagseite und kenterte. Ein großer Teil der Besatzung fiel ins Wasser. Ungefähr 300 Mann, darunter mehrere Offiziere, ertranken. Andere konnten sich wenigstens retten. Man hofft, später das jetzt wie ein riesiger verwundeter Walfisch auf der Seite liegende Schiff wieder flott machen zu können.

Unsere U-Boote.

(W.B.) London, 15. Aug. Lloyds melden, daß der italienische Dampfer „Keti“ von einem deutschen U-Boot am 4. August im Mittelmeer versenkt wurde. Ein Teil der Besatzung wurde in Genua gefangen.

Japaner in Marjeille.

Kopenhagen, 15. Aug. Die Mannschaft eines dänischen Dampfers, der soeben aus Marjeille in Rotterdam angefangt ist, berichtet dem dortigen Korrespondenten der „Berlingske Tidende“, daß sie in Marjeille Tausende von Japanern in Khaki-Uniform gesehen haben. Der Dampfer lag in der Zeit vom 18.—26. Juli im Hafen von Marjeille.

- a) für Japanen, Feldhühner und Wachteln bis zum 20. August 1916 vorgerückt,
- sowie b) für Rehgeizen und weibliche Rehtigen bis zum 31. Dezember 1916,
- c) für Hasen bis zum 31. Januar 1917 und,
- d) für männliches und weibliches Rotwild bis zum 28. Februar 1917 verlängert wird.

Stuttgart, den 12. August 1916.

Für den Staatsminister: Haag.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Calw, 15. Aug. 1916. R. Oberamt: Binder.

Es ist eine neue Bekanntmachung des R. stv. Gen.-Kommandos, betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder, (Ch. II. 888/7. 16. R.N.N.) erschienen, die an Stelle der bisherigen Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Leder Ch. II. 888/1. 16. R.N.N., Staatsanzeiger vom 14. 3. 16 Nr. 61, tritt.

Durch die neue Bekanntmachung sind die Höchstpreise für Leder verändert und vielfach herabgesetzt worden. Auch die Bestimmungen über die Freigabe von beschlagnahmtem Leder und seine Verwendung haben Änderungen erfahren. Anfragen von nichtamtlichen Stellen wegen der Bekanntmachung sind, sofern sie sich auf die Preise beziehen, an die Geschäftsstelle der Gutachterkommission für Lederhöchstpreise in Berlin W 9, Budapesterstraße 11/12, und sofern sie sich auf die Beschlagnahmebestimmungen beziehen, an die Meldestelle der Kriegsrohstoffabteilung für Leder- und Lederrohstoffe in Berlin, ebenda, zu richten. —

Während dieser Zeit kamen täglich Transportschiffe mit russischen und japanischen Soldaten an.

Zur militärischen Lage. — Rumänien.

Die Engländer und Franzosen haben am Sonntag ihre Anstürme fortgesetzt, die Engländer auf der 5 Kilometer langen Linie Thiepval-Pozières in der Richtung gegen Bapaume, die Franzosen auf der ebenfalls etwa 5 Kilometer langen Strecke Maupas—Sem, direkt nördlich der Somme. Dem liegt nicht ganz 10 Kilometer westlich von Peronne, das vom Feinde schon vollständig von Biaches her (3 Kilomtr. westlich dieser besetzten Stadt) zerstört worden ist. Die stärksten Vorstöße der Feinde finden also an den beiden Flügeln der nördlich der Somme gelegenen Angriffslinie statt. Sie sind auch diesmal wieder unter schwersten Verlusten für die Gegner abgewiesen worden. Was unsere heldenmütigen Jeldgrauen in den letzten 7 Wochen an der Somme an Widerstandskraft gegenüber oft zehnfacher Uebermacht geleistet haben, das wird mit zu den gewaltigsten Taten dieses Krieges gerechnet werden. Daß es mit dem Mannschafstierseß namentlich der Franzosen jetzt bedeutende Schwierigkeiten hat, das sehen wir aus der Heranziehung von Hilfskräften aller Art, oder doch der Bestrebungen Frankreichs nach dieser Richtung. Wenn jetzt die kühle Jahreszeit wieder eintritt, müssen die farbigen Hilfsvölker auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen wieder von der Front zurückgezogen werden, was nach glaubwürdigen Berechnungen etwa 200 000 Mann ausmacht. Es sollen deshalb Russen und Japaner an die Westfront gebracht werden, ebenso 200 000 Portugiesen und die 60 000 italienischen Munitionsarbeiter sollen doch auch nur eine entsprechende Anzahl Franzosen ablösen. Es scheint, als ob die Japaner jetzt überhaupt tätiger in den Krieg eingreifen, denn auch von der Ostfront wird die Teilnahme japanischer Truppen an den Kämpfen gemeldet. Die Russen drängen jetzt mit aller Macht gegen Lemberg. Ihre Hauptanstürme werden auf der Linie Brody—Zalocz—Zborow—Monasterzyska, also zwischen den Flußläufen Strypa und Zlota Lipa bis zur Mündung in den Dnjestr geführt. Südlich des Dnjestr geht die russische Angriffslinie in Galizien von Mariampol über Stanislaw, Radworna, Delatyn und weiter in den Karpathen über Tatarow, Zabie, Jablonica, Kirlibaba bis Kimpoling, nahe der rumänischen Grenze. In den Karpathen gewinnen die Verbündeten trotz hartnäckigen Widerstands der Feinde täglich wieder Boden zurück, während in Galizien der russische Vormarsch zum Stillstand gekommen ist seit dem Beginn des deutschen Eingreifens. Wenn nun noch die türkischen Hilfskräfte an der Südostfront erscheinen, so darf man wohl hoffen, daß der russischen Offensive bald endgültig Einhalt getan wird.

Eine Klärung der dortigen Lage ist auch von großer Bedeutung angesichts der nicht mehr zu verhehlenden, immer stärker werdenden Geneigtheit Rumäniens zum Eingreifen in den Krieg. Die kriegerische Stimmung in den maßgebenden Kreisen Rumäniens ist anscheinend so weit fortgeschritten, daß ein Heraustrreten aus der Neutralität bald zu erwarten ist. Die Mobilmachung der rumänischen Armee wird mit aller Kraft betrieben, und es ist klar, daß nur der günstigste Moment abgepaßt wird, den die Kriegslage in Galizien und den Karpathen bietet. Wenn Blätter wie die „Königliche Zeitung“ und die „Frankfurter Zeitung“, die in der auswärtigen Politik immer aufs beste privat und offiziös unterrichtet waren, die Lage sehr pessimistisch schildern, so darf man schon annehmen, daß die Entscheidung nicht mehr weit ist. Die „Königliche Ztg.“ schreibt: „Es steht fest, daß

Die Bekanntmachung tritt mit dem 1. September 1916 in Kraft. Ihr Wortlaut, der für die beteiligten Kreise von Wichtigkeit ist, ist im Staatsanzeiger vom 9. ds. Ms. Nr. 184 (Beilage) abgedruckt.
Calw, 12. Aug. 1916. R. Oberamt: Binder.

Sicherung der Ackerbestellung.

(Staatsanz. Nr. 184.)

Nach der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 27. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 834) ist durch Beschluß des Bundesrats in § 2 der Bundesratsverordnung über die Sicherung der Ackerbestellung vom 31. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 210; vgl. auch die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern hiezu vom 14. April 1915, Kriegsbeilage I zum Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 185) die Zahl „1916“ durch die Zahl „1917“ ersetzt worden.

Hienach sind die Oberämter befugt, die Nutzungsberechtigten von Landgütern und landwirtschaftlichen Grundstücken zu einer Erklärung im Sinne des § 1 der Bundesratsverordnung vom 31. März 1915 aufzufordern, sowie einem Nutzungsberechtigten die Nutzung eines Grundstücks mit Zubehör ganz oder zum Teil auch bis Ende des Jahres 1917 zu entziehen und der Gemeinde zu übertragen, sofern der Berechtigte die Bestimmung nicht übernimmt oder die Möglichkeit der Bestimmung nicht glaubhaft macht oder die Aufforderung zur Erklärung darüber, ob seine gesamte Ackerfläche oder welche Stücke davon unbestellt bleiben sollen, unbeantwortet läßt.

Die Gemeindebehörden werden beauftragt, die Nutzungsberechtigten auf Vorstehendes hinzuweisen.
Calw, 12. Aug. 1916. R. Oberamt: Binder.

die rumänische Regierung nach wie vor entschlossen ist, gestützt auf eine aktionsfähige Armee, in dem Auegnblick, der ihr dafür günstig erscheint, das Schwert in die Waagschale zu werfen, und nach Lage der Dinge wird dieses nicht zu Gunsten des Vierbundes geschehen.“ Und die „Frankfurter Ztg.“ unterstreicht diese Anschauung durch die Nachricht, in Rumänien hätte eine neue kritische Wendung stattgefunden, wenn sich nicht Rumänien gar bereits entschieden habe, der Entente beizutreten. Was Rumänien, abgesehen von der Kriegslage, die man in Bukarest anscheinend zu Gunsten der Entente beurteilt, zu einer solchen Stellungnahme veranlassen würde, das ist einmal die unter französischem „Kultur“ eindruck stehende öffentliche Meinung des Volkes, (das zu 70 Prozent Analphabeten umfaßt), in erster Linie aber die Frage der Balkanvorherrschaft. Man will Bulgarien nicht erstarken lassen, weil man dann Raube für die Hinterlist im Balkankrieg fürchtet, und weil dann die Bulgaren die erste Stelle den Rumänen auf dem Balkan wegnehmen könnten, die sie bisher mit sehr viel Glück zu halten wußten. Der ehemalige rumänische Kriegsminister, General Crainiceanu, hat darüber sich diplomatisch fein, aber sehr klar ausgesprochen. Er stellt die Sache so hin, als werde Bulgarien die erste Gelegenheit benützen, um Rumänien anzugreifen, und ihm die neue und alte Dobrudscha nehmen. Die Dobrudscha sei aber für Rumänien wertvoller als das ungarische Siebenbürgen; deshalb solle man sich entscheiden, ob man Bulgarien nicht lieber gleich angreifen solle. Man sieht, die Stimmung im Volk wird schon gehörig bearbeitet. Daß die Alliierten immer und immer wieder von der Offensive mit starken Kräften von Saloniki her schreiben, ist natürlich nur darauf berechnet, den Rumänen Mut zu machen. Aber unsere bulgarischen Bundesgenossen werden mit Hilfe der Zentralmächte und der Türken auch einem Ueberfall von rumänischer Seite gewachsen sein. O. S.

Von den Neutralen.

99 holländische Fischfahrzeuge aufgebracht.

(W.B.) Amsterdam, 15. Aug. Bis jetzt sind von englischen Kriegsfahrzeugen 99 holländische Fischfahrzeuge aufgebracht worden.

Holland und seine Kolonien.

(W.B.) Haag, 15. Aug. In der zweiten Kammer wurde eine Vorlage eingebracht, die die Einführung der persönlichen und allgemeinen Wehrpflicht für Europäer und Eingeborene in Ostindien vorsieht, um im Hinblick auf den politischen Zustand im Osten für die Zukunft eine ansehnliche Verstärkung des Heeres zu ermöglichen.

(W.B.) Haag, 15. Aug. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ tritt dem Gerücht von einem möglichen Verkauf der Insel Curacao an die Vereinigten Staaten entgegen. Das Blatt schreibt, der niederländische Gesandte in Washington habe die Wichtigkeit dieser Nachricht in Abrede gestellt. Man erwarte, daß die Insel infolge Eröffnung des Panamakanals eine Zukunft habe und trage diesem Umstand durch Errichtung größerer Anlagen Rechnung. Die Anlage der Magazine und Petroleumraffinerien würden aber sicher nicht gebaut werden, wenn nur die Möglichkeit eines Verkaufs bestünde.

Island unter englischer Oberhoheit.

(W.B.) Kopenhagen, 15. Aug. Wie „Nationaltidende“ meldet, wird aus Anlaß der überhandnehmenden Kontrolle, die England im dänisch-islandischen Handelsverleß sich angeeignet hat, die kaufmännische Vereinigung in Island in Verbindung mit einem Ausschuß der Kopenhagener Han-

Sels-Societät die Mengen isländischer Erzeugnisse festsetzen, die Dänemark zu erhalten pflegt. Der Ausschuss wird gleichzeitig England verbürgen, daß eine Wiederausfuhr dieser Waren nicht stattfindet.

England und die Unterjuchung der neutralen Post.
(W.B.) Washington, 15. Aug. Reuter meldet: Der britische Botschafter überreichte dem Staatssekretär Lansing eine Erklärung über die Unterjuchung der Postsendungen durch die britischen Behörden, in der geltend gemacht wird, daß die durch die Unterjuchung verursachte Verzögerung des Transports auf 1-2 Tage reduziert worden sei. Man habe in der Post Gummi und andere Kontrebande entdeckt. Die formelle Antwort auf die amerikanischen Vorstellungen werde den Vereinigten Staaten später von der britischen und der französischen Regierung gemeinsam mitgeteilt werden.

Amerika und die englische Nachrichtenzensur.
(W.B.) New York, 14. Aug. Funkpruch des Vertreters von W.B.: Unter der Überschrift „Blodade der Kabel“ beschäftigt sich ein Leitartikel des Regierungsorgans „World“ mit dem Protest amerikanischer Journalisten in Berlin gegen die Unterdrückung ihrer Meldungen durch die britische Zensur und schreibt: Da keinem militärischen Interesse dadurch gedient werden kann, muß man annehmen, daß England darauf ausgeht, die Welt außerhalb der Kriegszone über die Verhältnisse innerhalb dieser zu täuschen. Zu diesem Zweck tut seine Zensurbehörde den Neutralen Feindseligkeiten an, ohne seinem Feinde Schaden zuzufügen. Die Lage in Deutschland wird nicht dadurch geändert, daß Meldungen über sie verstümmelt oder vernichtet werden. Dies ist der Fall bei dem Vertreter der „World“ in Berlin, von dessen 72 Meldungen im Juli nur 21 angekommen sind. Es geht daraus klar genug hervor, daß man in London in der Blodade von Nachrichten ebenso entschlossen und rücksichtslos vorgeht wie in irgend einer Maßnahme des wirklichen Krieges. Für eine solche Politik muß es Gründe geben. Vielleicht werden die amerikanischen Geldgeber und Kaufleute, die den Allierten meist ins Blaue hinein ungeheure Kredite eröffnen, sich veranlaßt fühlen, nach den wahren Absichten dieser Politik zu forschen.

Die Eisenbahnerbewegung in Amerika.
(W.B.) Washington, 15. Aug. (Reuter.) Sowohl die Eisenbahnunternehmer, wie die Angestellten haben ihren Streitfall Wilson vorgelegt. In Regierungskreisen ist man überzeugt, daß die Vermittlung Wilsons den Ausstand abwenden wird.

Bermischte Nachrichten.

Zur Neugestaltung Polens.
Wien, 15. Aug. Das k. und k. telegraphische Korrespondenz-Bureau berichtet nach der „National-Zeitung“ unter der Überschrift: „Selbstverwaltung der Städte und Marktflecken in österreich-ungarischen okkupierten Gebieten Polens“. Wir erfahren aus authentischer Quelle, daß die Arbeiten zur Vorbereitung der Verordnung, durch welche die Selbstverwaltung in den Städten und Marktflecken des österreich-ungarischen okkupierten Gebietes Polens eingeführt werden soll, mit denen sich die Militärverwaltung bereits längere Zeit beschäftigt hat, im allgemeinen abgeschlossen sind.

Der Führer der preussischen Konservativen über äußere und innere Politik.
(W.B.) Frankfurt a. M., 15. Aug. Im Auftrage des Bürgerausschusses für vaterländische Veranstaltungen sprach gestern Abend Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. von Heydebrand und der Lasa vor mehr als 3000 Personen im großen Saal des Zoologischen Gartens über

Weltkriegsfragen. Der Redner hob bezüglich der Friedensforderungen hervor, daß man nicht allein nach Osten blicken solle, sondern auch nach dem Westen. Im Osten dürfe man, wenn es irgend möglich sei, die baltischen Stammesgenossen nicht vergessen, noch weniger als die Polen. In seinen Bemerkungen zur inneren Lage unterstrich der Redner die Einigkeit des Deutschtums, das feste Zusammenhalten in all den Riesenfragen wirtschaftlicher, finanzieller und kultureller Natur, die nach dem Kriege zu lösen seien. Das preussische Wahlrecht dürfe nicht den Kern der Neuorientierung bilden, wie er sich überhaupt dagegen ausspreche, die dem Aufbau des preussischen Staates entsprechende Eigenart des preussischen Wahlrechtes aufzugeben. Die Eigenart der einzelstaatlichen Organismen dürfe nicht geopfert werden, da sie kulturell, wirtschaftlich, ja auch jetzt draußen auf dem Schlachtfeld aneiferten und ansporteten zu fruchtbarer Tätigkeit. Die Schlüsselausführungen des Redners waren der Sozialdemokratie gewidmet. Die Begriffe „national“ und „antinational“ könnten nicht als zusammengefloßen gelten, solange die Sozialdemokratie die Verbrüderung des Proletariats der ganzen Welt anstrebe. Die Rede klang aus in den Ruf: „Ans Vaterland, ans teure schließ dich an!“

Nahrungsmittelpreistreiberien.
Berlin, 15. Aug. Große Durchstechereien beschäftigen, wie die „Frankf. Zeitg.“ berichtet, die Untersuchungsbehörden in Berlin und dem Reich. Es wurde in Berlin bekannt, daß 7-8 hiesige Futterhändler große Vorräte an Gerste, Roggen und Weizenmehl eingelagert hatten. Ueber die Herkunft dieser Ware hatten sie den Revisoren des Magistrats falsche Angaben gemacht. Sie verkauften die Einzellager von Getreide und Mehl zu Wucherpreisen weiter. Mit der Aufklärung dieses Handels wurde die Kriegswucher-Abteilung des Polizeipräsidiums betraut. Kriminalkommissar Lehnerd nahm zahlreiche Durchsuchungen bei Händlern vor und ermittelte, daß durch Schiebung aus Westpreußen tausende Zentner Getreide aufgekauft und dann unter falscher Deklaration nach Berlin geschafft wurden. Nicht nur als Kartoffeln, sondern sogar als Maschinenteile hatte das Getreide seinen Weg nach Berlin gefunden, wo es mit einem Gewinnaufschlag von 300 % gekauft wurde. Kommissar Lehnerd fuhr nach Westpreußen, um das ganze Treiben bis an die letzten Verzweigungen an Ort und Stelle aufzudecken. Seine Nachforschungen dort bestätigten alles, was man in Berlin schon ermittelt hatte. Die Zahl der Beschuldigten ist nach und nach auf etwa 100 gestiegen. Die Untersuchungen sind aber noch nicht geschlossen, sondern ziehen noch weitere Kreise. Von den Beschuldigten sind mehrere von der Staatsanwaltschaft in Graubenz, andere von der Staatsanwaltschaft in Berlin verhaftet worden. Die übrigen sind, während auch gegen sie das Strafverfahren seinen Fortgang nimmt, auf freiem Fuß geblieben. Verhaftet wurden u. a. mehrere Bahnhofsvorsteher, unter deren Beihilfe das Getreide unter falscher Deklaration befördert wurde. Auch zwei Gastwirte spielen in diesem Treiben eine Rolle. Bei einem Gastwirt in Westpreußen wurden 100 000 M beschlagnahmt, die zu Schiebung dienen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 16. August 1916.
Gedenkstück an Goldblieserer.
Die geschützte, eiserne Denkmünze der Deutschen Reichsbank, wie sie den Einkleibern von Gedenksachen als Gedenkstück vertrieben wird, ist nun bereits ausgegeben worden. Sie ist ein wenig größer wie ein Fünfmarsstück und zeigt auf der Vorderseite eine knieende, ihr Geschmeide darbietende Frauengestalt und die Umschrift: „In eiserner Zeit 1916“.

Auf der Rückseite ist der Sinnpruch angebracht: „Gold gab ich zur Wehr, Eisen nahm ich zur Ehr“.

Regelung des Eierverkehrs.
Aus Berlin wird gemeldet: Der Stellvertreter des Reichskanzlers hat am 12. August eine vom R.E.A. beantragte Verordnung über Eier (Hühner-, Enten-, Gänseier), erlassen. Nach dieser Verordnung baut sich die Regelung des Eierverkehrs auf bundesstaatlichen und provinziellen Verteilungsstellen (Eierverorgungsstellen) auf. Sie haben den Ankauf der Eier in ihrem Gebiet zu regeln, die verfügbaren Eier zu verteilen und den Verbrauch zu überwachen. Für das ganze Reichsgebiet wird eine Eierverteilungsstelle eingerichtet mit der Aufgabe, den Ausgleich zwischen Bedarfs- und Ueberschußgebieten zu regeln und künftig anstelle der Z.E.G. die ausländische Eierzufuhr zu verteilen. Von der Festsetzung eines für das ganze Reich verbindlichen Höchstpreises wurde Abstand genommen, weil die Verhältnisse örtlich zu verschieden sind. Wo die Versorgungsstellen zweckmäßiger mit Richtpreisen arbeiten, bedarf dazu neben der Erlaubnis auf Grund der Verordnung vom 24. Juni über den Kettenhandel der besonderen Erlaubnis der Landesverteilungsstelle bezw. einer der von dieser eingerichteten Unterverteilungsstellen, in deren Bezirk er seine Tätigkeit ausüben will. Die Erteilung der Erlaubnis erfolgt durch eine Ausweiskarte. Von der Festsetzung eines Ablieferungszwangs für die Produzenten hat die Verordnung mit Rücksicht auf die Erhaltung der Produktion und die Unmöglichkeit der Ueberwachung Abstand genommen. Die Kommunalverbände haben Verkehr und Verbrauch für ihren Bezirk zu regeln; sie können insbesondere Eierkarten anordnen. Der Verbrauch der Selbstversorger (Geflügelhalter) soll nicht beschränkt werden. Post und Eisenbahnversand von Eiern unterliegt der Deklarationspflicht, der Versender hat sich durch seine Ausweiskarte oder durch Bescheinigung der für den Versandort zuständigen Stelle über die Zulässigkeit der Verwendung auszuweisen. Weiter Bestimmungen regeln die Aufsicht über den Eierverkehr. Die Landeszentralbehörden erlassen die Ausführungsbestimmungen.

16. 8. 16
F. Michelberg, 14. Aug. Am gestrigen Sonntag wurde in unserem idyllisch gelegenen Kirchlein ein Kriegswahrzeichen in Gestalt eines eisernen Kreuzes zur Nagelung seiner Bestimmung in besonderer Feier übergeben. In die gehaltvolle, wohlüberdachte Weihe-Rede des Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Holzappel, wurde durch zufällig hier weilende Sommergäste zwei musikalische Darbietungen wirkungsvoll eingeflochten: Herr Otto Böffler-Stuttgart sang, von Hrn. Fabrikant Raitelhuber-Gemmrighaus auf der Orgel begleitet, zwei stimmungstiefe eigene Lieder („Gebet“ und „Nach der Schlacht“). Gemeindegesang umrahmte die Feier. Herr Schultheiß Frey begann mit der Nagelung. Ihm schlossen sich die Gäste und die anwesenden Gemeindeglieder an. Hr. Fabrikant Raitelhuber ließ überdies noch die hiesige Schuljugend auf seine Kosten nageln, was den Kindern sichtlich Freude bereitete. Mögen den guten Anfängen weitere erfolgreiche Hammerschläge zu Gunsten der gemeinnützigen Sache (Nationalstiftung für Hinterbliebene gefallener Krieger) nachfolgen.
(S.C.B.) Goepplingen, 15. Aug. Seit Herbst 1914 wird der frühere hiesige Unterlehrer und spätere Hauptlehrer Leonhard Gröner in Michelberg, Sohn des Schultheißen Gröner in Aßelfingen, vermisst. In den letzten Tagen traf nun die Nachricht ein, daß der so lang Vermisste am 15. Oktober 1914 in einem französischen Feldlazarett seinen Wunden erlegen ist. Seine beiden jüngeren Brüder sind inzwischen ebenfalls fürs Vaterland gefallen.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Ein Don Juan von der Wasserkante.

Von W. W. Jacobs
37. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Darf ich vielleicht fragen, von wem Sie sprechen?“ fuhr Bartels nun wütend auf, denn er sah ein, daß es über seine Kraft ging, noch weiter den Unbefangenen zu spielen.
„Von einem jungverlobten Paar,“ versetzte die Wirtin schnippisch.
Der Kapitän zögerte noch einen Augenblick und fragte dann:
„Wozu haben Sie denn Ihren Kopf geschüttelt und weshalb haben Sie mir gesagt, daß es nicht gut so wäre.“
„Weil Sie behaupteten, Sie hätten nichts davon gehört,“ erwiderte die Wirtin.
„Ich habe auch nichts davon gehört,“ sagte Rapp'n Bartels ärgerlich, dann nahm er sein Glas und wandte sich nach dem Nebentraum. „Ich habe mehr zu tun, als mich um anderer Leute Sachen zu bekümmern.“
„Aber gewiß doch,“ versetzte die Wirtin, „das

kennt man ja.“
Der wütende Kapitän ließ die Tür krachend ins Schloß fallen und erwiderte mit einem kurzen Nicken den Gruß eines kleinen, verschrumpft aussehenden Mannes, der in dem Herrenstübchen saß.
„Morgen, Rapp'n Lembke,“ brummte er.
„Morgen, Rapp'n,“ sagte Lembke, „nun wie stehts?“
Rapp'n Bartels schüttelte den Kopf. „So schlecht wie nur irgend möglich,“ versetzte er, „gar keine Hoffnung mehr, ich muß mich nun nach einem neuen Schiffer für mein Fahrzeug umsehen.“
Lembke sah ihn erwartungsvoll an und blickte dann schen zur Seite. Auf dem Schiff, das er zuletzt geführt, hatte er in der Elbmündung in äußerst bedenklicher und nicht vorwurfsfreier Lage die Notflagge hissen müssen. Er selbst war vor dem herkömmlichen Ende des bis zum Tode getreuen Kapitans nur durch das unverzeihliche Verhalten eines Steuer-manns bewahrt worden, der ihn im letzten Augenblick im Genick und am Hosensitz gepackt und so von seinem Schiff herunter gezogen hatte.

„Was meinst du zu Schirmmacher?“ schlug er vor.
„Schirmmachers Art gefällt mir nicht,“ meinte Bartels.
„Na, und Paulsen?“ jagte Lembke.
„Paulsen gefällt mir noch weniger als Schirmmacher,“ erwiderte Bartels.
„Das begreife ich vollständig, daß du sehr vorsichtig sein willst,“ meinte Rapp'n Lembke; „es ist auch der hübscheste kleine Schoner, der je aus Glückstadt ausgesegelt ist, da kann man gar nicht vorsichtig genug sein.“
„Wenn Verschiedenes anders wäre,“ meinte der geschmeichelte Eigentümer, „dann würde ich es ganz gern sehen, daß du die Führung übernimmst.“
„Danke dir schön,“ erwiderte Lembke.
Darauf entstand eine Pause, während der beide Männer mit scheinbar großer Aufmerksamkeit die Tischplatte betrachteten, die man in Seemannskneipen häufig findet. Rapp'n Bartels nahm einen neuen Schluck aus seinem Glase. „Ich tue immer nur, was mir gefällt, Lembke,“ meinte er dann.

Calw, den 15. August 1916.

In schwerem Kampfe fand am 3. August unser treuer Mitarbeiter und lieber Kollege



Hans Müller, Reallehrer,
Unteroffizier im bayr. Inf.-Regt. Nr. 13,
den Heldentod.

Die Schule trauert aufrichtig um den Verlust des tüchtigen, arbeitsfreudigen und allzeit liebenswürdigen Lehrers. Als begeisterter Soldat zog er ins Feld, leider war es ihm nicht vergönnt, seiner glühenden Kampfeslust lange zu genügen, nach nur vierwöchentlicher Tätigkeit im Feld fand sein jugendfrisches Leben ein jähes Ende.

Die Schule wird ihm ein treues Andenken bewahren.

Direktor und Lehrerkollegium
der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule.

Ottenbronn, den 16. August 1916.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser lieber unvergeßlicher Sohn und Bruder



Johannes Rentschler,

Grenadier-Regt. Nr. 119, 4. Komp.,

im Alter von 28 Jahren am 10. August im Feldlazarett den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Die trauernden Eltern und Geschwister
Familie Johannes Rentschler.

Auf das Kontor eines hiesigen Geschäfts
wird zur Anhilfe auf 8 Tage
Fräulein oder Herr gesucht.

Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.



Sehe

1 Paar gew. Zugtiere
1 hochträchtige Kalbin,
1 Mutterschwein, 1 Läufer Schwein

dem Verkauf aus

Georg Better, Sattler, Oberreichenbach.

Evang. Verein Calw.

Die Mitglieder werden zu einer

Versammlung

auf heute Mittwoch, 16. Aug.,
abends 6 Uhr, in das Kaffeehaus
eingeladen. Dekan Zeller.

Große Meßsteitener

Geld-Lotterie

Ziehung bereits am 29. Aug. 1916.

1942 Gesamtgewinne:

40000 M.

Hauptgewinne bar ohne Abzug:

15000 Mk.

5000 Mk.

u. v. w.

Losse à Mk. 1., 13 Losse 12 Mark,

(so lange Vorrat) Porto u. Liste 30 Pf. extra,

zu beziehen durch alle Verkaufsstellen

und die General-Agentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart

Friedrichstr. 56. ☎ Fernsprecher 10112/13.

In Calw

durch G. Hamann, Friseur

Chr. Preissle, Friseur.

Hirsau.

Eine schöne, junge, 28 Wochen
trächtige, gute



hat zu verkaufen
G. Ganzhorn, z. „Schwanen“.

Vom Felde zurück!

Geschmückt mit dem Eisernen Kreuze, bin ich mit meinem

Sommer-Variete „Apollo“

in Calw auf dem Brühl

eingetroffen. Gehe ab heute

jeden Abend 8 Uhr

grosse Sports-Vorstellung

mit nur Prima Variete-Nummern.

Erstklassige Künstler von Weltruf

werden jeden Abend in ihren Glanzleistungen auftreten. Preise der
Plätze für Erwachsene Stehpl. 20, 2. Pl. 25, 1. Pl. 30, Stuhlpl. 50 Pfg.,
Kinder zahlen: Stehplatz 10, 2. Pl. 15, 1. Pl. 20, Stuhlpl. 25 Pfg.
Um gütigen Besuch bittet ergebenst

Eduard Wende, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Suche zu kaufen

jedlichen Posten 18, 20, 23, 30 Millimeter

Bretter, Bohlen, Kanthölzer, Rundholz, Stangen

gegen sofortige Kasse

Leonh. Woll, Dillweihenstein Tel. 1069, Teinach Tel. 15.

Zahnpraxis

F. Lück, Bad Liebenzell,

Telef. Nr. 52,

Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen, sow. Samstags
geschlossen.

Berkehrsbeamten-Schule Göppingen.

Gewissenhafte, erfolgreiche Vorbereitung auf die Vorprüfung für
den Assistentendienst.

Eintritt am 2. Oktober.

Volksschulbildung genügt. Verlangen Sie Prospekt.

Bei der letzten Prüfung (Post) haben von 15 Schülern
13 das Examen bestanden.

Göppingen
bei der Stadtkirche.

Der Schulvorstand: H. Dieterle.

Kaufen:

Stangen, entrindet, alle Stärken,
Rundholz, entrindet, alle Stärken,
Kantholz, übliche Waldkante 3 m aufw. 1g.
8/8 aufw. stark,
Bohlen, 40—100 mm stark, 3 m aufw. lang 15
cm aufw. breit, kleine Waldkante gestatt.
Gebr. Viehler, Sägewerk, Röschwoog Ess.

Neues Delikateß- Sauerkraut

empfiehlt
R. Otto Vinçon.

Suche tüchtigen branchekundigen

Säger

auf Sägmühle R. Lehmann, Teinach-
tal, gegen hohen Lohn.

R. Woll, Dillweihenstein,
Telef. 1069, Telef. Teinach 15.

Sägmehl

per cbm. Mk. 4.—,
solange Vorrat
Sägewerk Hirsau.

Heute 2 Uhr nachmittags Frühkartoffeln

am Bahnhof
1 Ztr. Mk. 7.25,
20 Pfund Mk. 1.60
gegen Barzahlung.
Säcke sind mitzubringen.

Pfannkuch & Co. Calw. Telef. 45.

Einige Morgen

Dehmd

hat zu verpacken.
Bauwerkmeister Alber.

Spendet Obst
für die Lazarette.

Sämtliche Druckarbeiten

Rechnungen :: Briefbogen :: Postkarten
Mitteilungen :: Quittungen :: Wechsel
Rundschreiben :: Checks :: Prospekte

erhalten Sie in tadelloser Ausführung von der

A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw
Lederstraße. Telefon Nr. 9.

Kostenvoranschläge stehen jederzeit unverbindlich zur Verfügung.